

Gutachten
zur
**Überprüfung der Rettungsmittelvorhaltung im
Landkreis Rotenburg (Wümme) unter Einbe-
ziehung einer Überprüfung der Rettungswa-
chenstandorte**

Teil 1: Neuplanung Rettungswachenstruktur

ENTWURF

Bonn, den 24. April 2017

Projekt: Gutachten zur Überprüfung der Rettungsmittelvorhaltung im Landkreis Rotenburg (Wümme) unter Einbeziehung einer Überprüfung der Rettungswachenstandorte – Teil 1: Neuplanung Rettungswachenstruktur - G710

Auftraggeber: Landkreis Rotenburg (Wümme)

Projektleitung: Dipl.-Ing. Manfred Unterkofler

Projektbearbeitung: Dipl.-Volksw. Alexander Knie

Anschrift: FORPLAN Forschungs- und Planungsgesellschaft für Rettungswesen,
Brand- und Katastrophenschutz m.b.H
Kennedyallee 11
53175 Bonn
Telefon (0228) 91 93 90
Telefax (0228) 91 93 924
Internet www.forplan.com
E-mail info@forplan.com

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Firma FORPLAN Forschungs- und Planungsgesellschaft für Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz m.b.H unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Verzeichnis der Tabellen.....	4
Verzeichnis der Abbildungen.....	5
1 Auftrag und Zielsetzung.....	6
2 Bestandsaufnahme.....	7
2.1 Derzeitiger Rettungsmittel-Dienstplan.....	7
2.2 Einsatzaufkommen im Untersuchungsjahr.....	8
2.3 Analyse der Eintreffzeiten	10
3 Räumliche Erreichbarkeiten der Rettungswachen.....	12
4 Zusammenfassung und Bewertung	20
Verzeichnis der Anhänge	21

VERZEICHNIS DER TABELLEN

	Seite
TABELLE 2.1 Derzeitiger Rettungsmittel-Dienstplan für den RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)	7
TABELLE 2.2 Notfalleinsätze, Krankentransporte und Notarzteinsätze der Rettungswachen	8
TABELLE 2.3 Rettungsmittelleinsatz der Rettungswachen.....	9
TABELLE 2.4 Notfalleinsätze, Krankentransporte und Notarzteinsätze in den Versorgungsbereichen des RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)..	10
TABELLE 2.7 Eintreffzeiten bei Notfällen im RDB Rotenburg (Wümme)	11

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

	Seite
ABB. 3.1 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den Rettungswachen im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme).....	13
ABB. 3.2 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den bedarfsgerechten Rettungswachen im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) (ohne Gnarrenburg, Sottrum und Lauenbrück)	14
ABB. 3.3 Überschreitungen der Eintreffzeit im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)	16
ABB. 3.4 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den umliegenden Rettungswachen des Landkreises Rotenburg (Wümme).....	18
ABB. 3.5 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den umliegenden Rettungswachen des Landkreises Rotenburg (Wümme) und Reduzierung auf sechs Rettungswachen.....	19

1 Auftrag und Zielsetzung

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) besteht die Sondersituation, dass die Bedarfsplanung aufgrund eines früheren Bürgerentscheids zweigeteilt ermittelt werden muss:

Zum einen bezogen auf die bedarfsgerechten 6 Rettungswachen und zum anderen bezogen auf die tatsächlich vorgehaltenen 9 Rettungswachen. Diesem Umstand ist sowohl bei der Ermittlung eines Standortes für eine neue Rettungswache in Rotenburg (Wümme) wie auch bei der Bedarfsermittlung Rechnung zu tragen.

Bei diesen 3 Standorten handelt es sich um die Rettungswachen in Gnarrenburg, Lauenbrück und Sottrum.

Im vorliegenden Teil 1 der Untersuchung wird die bedarfsgerechte Rettungswachenstruktur für den RDB Landkreis (Wümme) ermittelt.

2 Bestandsaufnahme

2.1 Derzeitiger Rettungsmittel-Dienstplan

Im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) wird derzeit der in TABELLE 2.1 dargestellte Rettungsmittel-Dienstplan vorgehalten.

TABELLE 2.1 Derzeitiger Rettungsmittel-Dienstplan für den RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)

Derzeitiger Rettungsmittel-Dienstplan					
Rettungswache	Rettungsmittel Typ	Montag - Freitag von bis	Samstag von bis	Sonntag / Feiertag von bis	Rettungsmittel- Wochenstunden
RW Bremervörde	NEF	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
	RTW	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
	RTW	07:00 - 23:00	07:00 - 07:00	07:00 - 23:00	120,00
	KTW	07:00 - 18:00			55,00
RW Gnarrenburg	RTW	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
RW Zeven	NEF	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
	RTW	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
	RTW	07:00 - 23:00	07:00 - 23:00	07:00 - 15:00	104,00
	KTW	07:00 - 15:00			40,00
	KTW	07:00 - 15:00	07:00 - 13:00		46,00
RW Sittensen	RTW	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
RW Tarmstedt	RTW	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
RW Rotenburg	NEF	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
	RTW	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	07:00 - 07:00	168,00
	RTW	07:00 - 23:00	07:00 - 07:00	07:00 - 23:00	120,00
	KTW	06:00 - 06:00	06:00 - 13:00	11:00 - 18:00	134,00
	KTW	06:00 - 12:00	06:00 - 13:00		38,00 *
	KTW	09:00 - 17:00			40,00
KTW	09:00 - 19:00			52,00 **	
RW Lauenbrück	RTW	06:00 - 06:00	06:00 - 06:00	06:00 - 06:00	168,00
RW Soltrum	RTW	06:00 - 06:00	06:00 - 06:00	06:00 - 06:00	168,00
RW Visselhövede	RTW	06:00 - 06:00	06:00 - 06:00	06:00 - 06:00	168,00

* Besetzung Mo-Do 06.00-12.00 Uhr / Fr und Sa 06.00-13.00 Uhr
 ** Besetzung Mo-Do 09.00-19.00 Uhr / Fr und Sa 07.00-19.00 Uhr

© FORPLAN 2017

Die Aufgliederung der mit Personal besetzten durchschnittlichen Rettungsmittelwochenstunden ergibt folgende Übersicht:

NEF	504 RM-Wochenstunden	=	18,2 %
RTW	1.856 RM-Wochenstunden	=	67,2 %
<u>KTW</u>	<u>405 RM-Wochenstunden</u>	=	<u>14,6 %</u>
Gesamt	2.765 RM-Wochenstunden	=	100,0 %

Die 3 gelb unterlegten Rettungswachen sind auf Grund eines Bürgerentscheids besetzt und werden in dieser Untersuchung auf deren Bedarfsgerechtigkeit untersucht.

Neben den in TABELLE 2.1 besetzten Rettungsmitteln ist die Firma G.A.R.D. Bremen mbH gem. § 19 ff NRettdG am Rettungsdienst beteiligt. Sie hält 3 KTW (148 Wochenstunden) in folgenden Zeiten vor.

- Montag bis Freitag 06:00 – 16:00 Uhr
- Montag bis Freitag 09:00 – 19:00 Uhr
- Montag bis Freitag 08:00 – 16:00 Uhr; Samstag 06:00 – 14:00 Uhr

Im Jahr 2016 hat die Firma G.A.R.D. 2.703 Krankentransporte durchgeführt.

2.2 Einsatzaufkommen im Untersuchungszeitraum

Datenbasis der nachfolgenden Untersuchungen sind die Einsatzdaten aus der Rettungsleitstelle über den Zeitraum 01.02.2016 - 31.01.2017.

Insgesamt wurden uns 33.069 Einsatzdaten durch die Leitstelle übergeben. Diese umfassen nur die rettungsdienstrelevanten Einsätze. Von diesen Daten haben wir 3 ITW-Einsätze und 86 RTH-Einsätze entfernt, da diese für die durchzuführenden Bemessungen nicht zu berücksichtigen sind. Insgesamt verbleibt somit ein Datensatz mit **32.980 Einsatzfahrten**.

Bei 998 Einsätzen wurde der RDB durch Rettungswachen von außerhalb unterstützt. Die genaue Aufteilung der Einsatzfahrten nach den Einsatzklassen Notfallrettung, Krankentransport sowie Notarzteinsätze an den Rettungswachen ist in TABELLE 2.2 dargestellt.

TABELLE 2.2 Notfalleinsätze, Krankentransporte und Notarzteinsätze der Rettungswachen

Einsätze der Rettungswachen im Untersuchungszeitraum				
Rettungswachenstandort	Einsätze pro Jahr			
	Notfall	KTP	Notarzt	GESAMT
RW Bremervörde	2.190	2.167	1.153	5.510
RW Gnarrenburg	786	122	-	908
RW Zeven	2.296	2.788	1.467	6.551
RW Sittensen	990	148	-	1.138
RW Tarmstedt	882	120	-	1.002
RW Rotenburg	3.592	7.758	2.019	13.369
RW Lauenbrück	996	184	-	1.180
RW Sottrum	1.002	165	-	1.167
RW Visselhövede	1.048	252	-	1.300
Sonstige Standorte innerhalb	27	232	-	259
Unterstützung von außerhalb	307	213	76	596
RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)	14.116	14.149	4.715	32.980

© FORPLAN 2017

In TABELLE 2.3 haben wir die aufgeführt, welche Rettungsmitteltypen die Einsätze durchgeführt haben.

TABELLE 2.3 Rettungsmittelleinsatz der Rettungswachen

Rettungsmittelleinsatz der Rettungswachen im Untersuchungszeitraum				
Rettungswachenstandort	Einsätze pro Jahr			
	RTW	KTW	NEF	GESAMT
RW Bremervörde	3.033	1.324	1.153	5.510
RW Gnarrenburg	908	-	-	908
RW Zeven	2.985	2.099	1.467	6.551
RW Sittensen	1.138	-	-	1.138
RW Tarmstedt	1.002	-	-	1.002
RW Rotenburg	4.743	6.607	2.019	13.369
RW Lauenbrück	1.180	-	-	1.180
RW Sottrum	1.167	-	-	1.167
RW Visselhövede	1.300	-	-	1.300
Sonstige Standorte innerhalb	94	165	-	259
Unterstützung von außerhalb	372	148	76	596
RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)	17.922	10.343	4.715	32.980

© FORPLAN 2017

Der Vergleich der Tabellen zeigt, dass ein hoher Anteil der durchzuführenden Krantransporte durch RTW bedient wird.

Bemessungsrelevant für die Dimensionierung der bedarfsgerechten Rettungsmittelvorhaltung sind jedoch nicht die Einsätze, die tatsächlich von den Rettungswachen durchgeführt wurden, sondern die Einsätze, die in den jeweiligen Versorgungsbereichen stattgefunden haben. Insgesamt haben im Untersuchungszeitraum 31.995 rettungsdienstliche Einsätze im Zuständigkeitsbereich des RDB LK Rotenburg (Wümme) stattgefunden.

In TABELLE 2.4 sind die versorgungsbereichsbezogenen Einsätze dargestellt. Diese werden dann als Bemessungsgrundlage für die Planung der bedarfsgerechten Rettungsmittelvorhaltung verwandt.

TABELLE 2.4 Notfalleinsätze, Krankentransporte und Notarzteinsätze in den Versorgungsbereichen des RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)

Einsätze in den Rettungswachenversorgungsbereichen im Untersuchungszeitraum				
Rettungswachenversorgungsbereich (RW-VB)	Einsätze pro Jahr			
	Notfall	KTP	Notarzt	GESAMT
RW-VB Bremervörde	2.122	2.187	1.032	5.341
RW-VB Gnarrenburg	792	223	0	1.015
RW-VB Zeven	2.103	1.776	1.447	5.326
RW-VB Sittensen	1.082	498	0	1.580
RW-VB Tarmstedt	654	351	0	1.005
RW-VB Rotenburg	2.916	6.130	1.958	11.004
RW-VB Lauenbrück	1.624	841	0	2.465
RW-VB Sottrum	1.088	1.089	0	2.177
RW-VB Visselhövede	1.169	913	0	2.082
Unterstützung nach außerhalb	566	141	278	985
RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)	14.116	14.149	4.715	32.980

© FORPLAN 2017

2.3 Analyse der Eintreffzeiten

Gemäß § 2 Abs. 3 BedarfVO-RettD sollen in einem Jahr 95 % der Notfalleinsätze in einem Rettungsdienstbereich in einer Eintreffzeit (Zeitraum von der Einsatzentscheidung in der Leitstelle bis zum Eintreffen des 1. Rettungsmittels am Einsatzort) von 15 Minuten bedient werden.

Für die Berechnung der Eintreffzeit ziehen wir Zeitraum „Ende Einsatzannahme“ bis „Eintreffen des ersten Rettungsmittels am Einsatzort“ heran. In TABELLE 2.5 sind die Eintreffzeiten für den RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) dargestellt.

Unplausible Eintreffzeiten über 25 Minuten sowie Dispositions- und Ausrückzeiten über 5 Minuten wurden nicht berücksichtigt.

Gemäß unseren Auswertungen beträgt der „p95-Wert“ im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) im Untersuchungszeitraum **16 Minuten**. Innerhalb eines Zeitraums von 15 Minuten werden **93,1%** der Notfälle durch ein Rettungsmittel erreicht.

Somit kann im Landkreis Rotenburg (Wümme) der geforderte „p95-Wert“ nicht eingehalten werden.

TABELLE 2.7 Eintreffzeiten bei Notfällen im RDB Rotenburg (Wümme)

Eintreffzeiten in den Primärversorgungsbereichen (ab Ende Einsatzannahme)		
Primärversorgungsbereichbereich	Erreichungsgrad 95 % in ... Minuten	Erreichungsgrad 15 Minuten in ...%
RW-VB Bremervörde	15 Minuten	95,7%
RW-VB Gnarrenburg	17 Minuten	92,8%
RW-VB Zeven	16 Minuten	93,8%
RW-VB Sittensen	18 Minuten	88,4%
RW-VB Tarmstedt	17 Minuten	92,1%
RW-VB Rotenburg	16 Minuten	94,2%
RW-VB Lauenbrück	16 Minuten	93,8%
RW-VB Sottrum	16 Minuten	93,7%
RW-VB Visselhövede	18 Minuten	87,5%
RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)	16 Minuten	93,1%

© FORPLAN 2017

Die Detailanalyse zeigt, dass in den Primärversorgungsbereichen die Eintreffzeiten lediglich im Versorgungsbereich Bremervörde eingehalten werden kann. In den übrigen Versorgungsbereichen wird das Eintreffzeitziel verfehlt.

3 Räumliche Erreichbarkeiten der Rettungswachen

Im Folgenden sind die räumlichen Erreichbarkeiten aus den Rettungswachen für den RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) dargestellt.

Basis der Simulation der Erreichbarkeiten ist ein Simulationsprogramm auf der Grundlage von verorteten Geobasisdaten (Geoinformationssystem). Dieses ermöglicht es, Fahrzeitsimulationen durchzuführen. Es stellt eine gute Ergänzung der tatsächlich erreichten Eintreffzeiten dar.

Die Grundlage für diese Fahrzeitsimulation stellt das digitale Straßennetz dar. Jede in diesem Netz existierende Straße ist dabei in einzelne Straßensegmente unterteilt, denen wiederum eine bestimmte Straßenkategorie zugeordnet ist. Darüber hinaus wird die Topografie in den einzelnen Segmenten mitberücksichtigt. Das bedeutet, dass den Segmenten je nach Höhenprofil und nach Straßenkategorie unterschiedliche Geschwindigkeiten zugeordnet werden. Diese Geschwindigkeiten wurden für die einzelnen im Rettungsdienst eingesetzten Fahrzeugarten anhand einer umfangreichen Realeinsatzdatenbank ermittelt.

Es lassen sich somit für jeden Standort und für jeden vorgegebenen Fahrzeugtyp hausnummerngenau im Siedlungsraum die Gebiete darstellen, die innerhalb einer definierten Fahrzeit erreichbar sind.

In diesem System kann durch die Eingabe eines beliebigen Standortes, einer bestimmten Fahrzeit und der entsprechenden Fahrzeugkategorie auf der Grundlage des Straßennetzes die durchschnittlich erreichbare räumliche Abdeckung ermittelt werden. Dabei werden auch Gebiete in unmittelbarer Nähe zu den Verkehrswegen überzeichnet.

Für den Landkreis Rotenburg (Wümme) gilt eine Eintreffzeit von 15 Minuten. Alarmerungs- und Ausrückzeiten werden bei der Simulation entsprechend mit jeweils 1 Minute berücksichtigt.

In ABB. 3.1 sind die Erreichungsmöglichkeiten durch die Rettungswachen im Landkreis Rotenburg (Wümme) dargestellt.

Da die Rettungswachenstandorte Gnarrenburg, Sottrum und Lauenbrück, gemäß Auftrag, auf ihre Bedarfsgerechtigkeit zu prüfen sind, ist in ABB. 3.2 die räumliche Versorgungssituation ohne diese drei Standorte dargestellt.

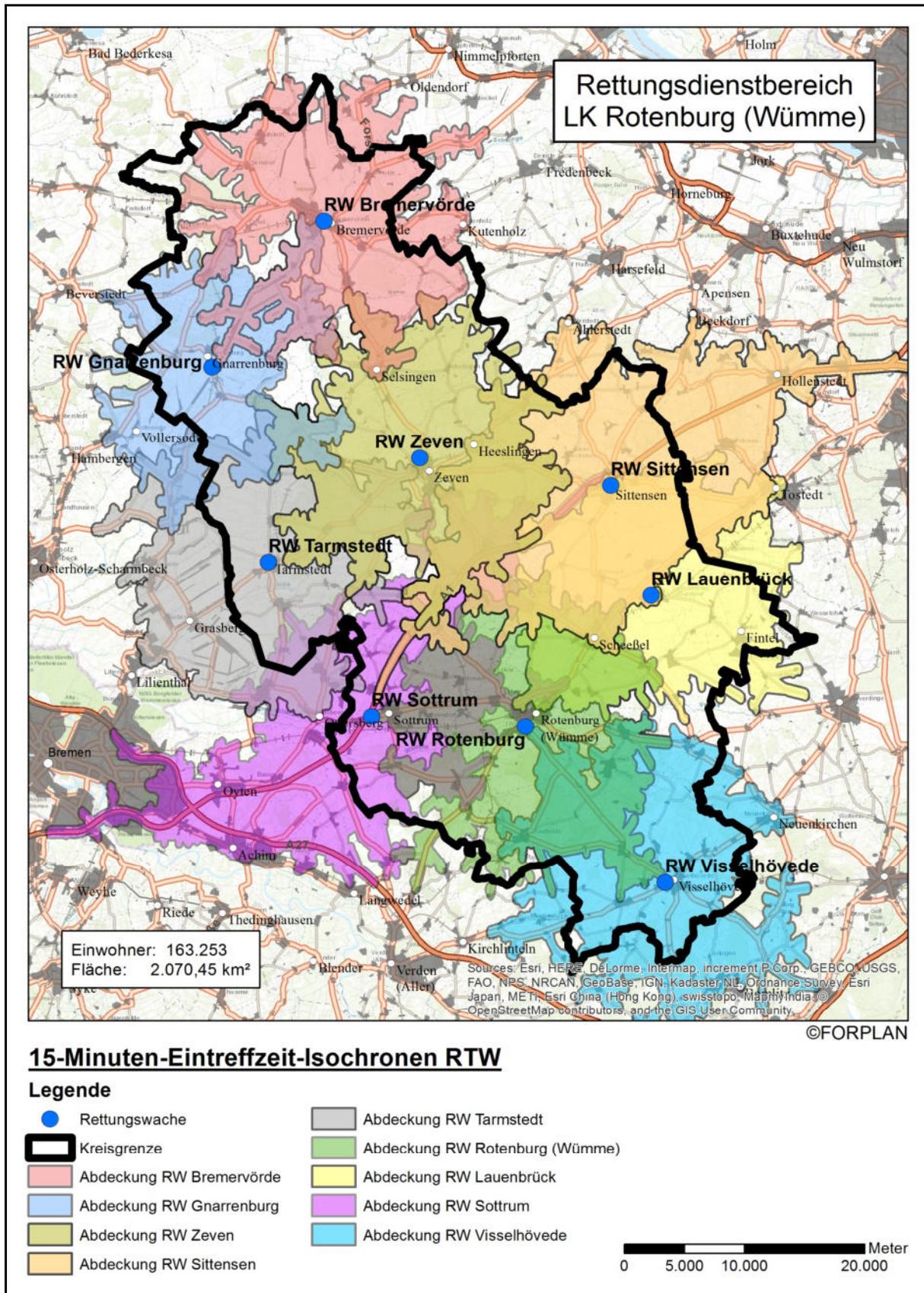


ABB. 3.1 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den Rettungswachen im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)

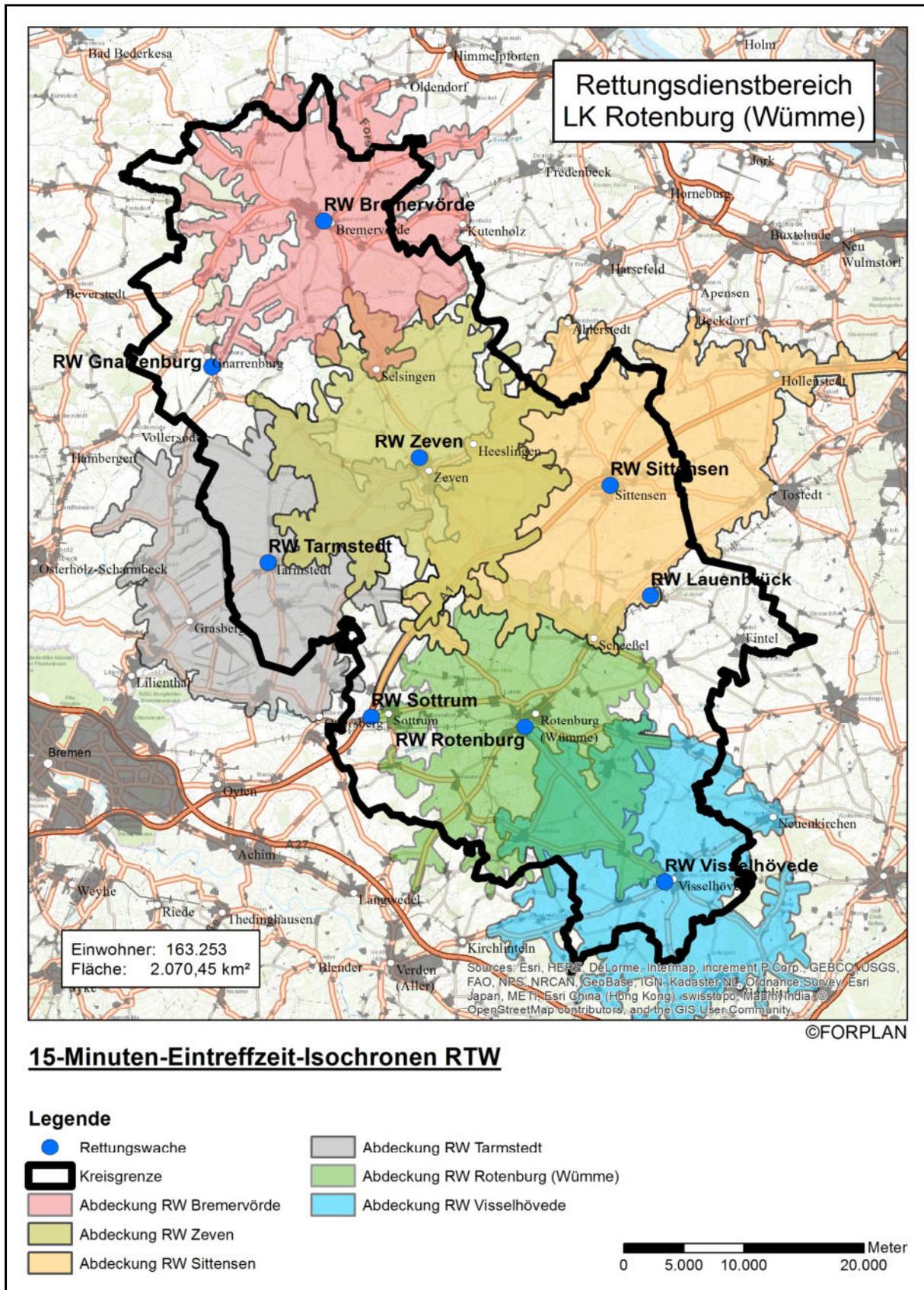


ABB. 3.2 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den bedarfsgerechten Rettungswachen im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) (ohne Gnarrenburg, Sottrum und Lauenbrück)

Aus Abbildung 3.1 ist zu erkennen, dass die Rettungswachen im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) das Einsatzgebiet beinahe vollständig abdecken können. Unversorgte Bereiche sind weitgehend unbewohnt bzw. schwach besiedelt.

Im Gegenzug ist aus ABB. 3.2 ersichtlich, dass bei Wegfall der Standorte Gnarrenburg, Sottrum und Lauenbrück deutliche Defizite in der räumlichen Versorgung im westlichen und östlichen Kreisgebiet entstehen.

In der nachfolgenden TABELLE 3.1 ist die Auswirkung des Wegfalles einzelner Rettungswachen auf die Erreichbarkeit der Notfälle im Untersuchungszeitraum dargestellt.

TABELLE 3.1 Erreichbarkeit der Einsatzorte im RDB LK Rotenburg (Wümme)

Erreichbarkeit der Einsatzorte im RDB LK Rotenburg (Wümme)					
Standorte	Einsätze Gesamt	Davon erreicht	%	Nicht erreicht	%
Derzeitige 9 Rettungswachen	13.375	13.337	99,7%	38	0,3%
- Gnarrenburg	13.375	12.830	95,9%	545	4,1%
- Lauenbrück	13.375	12.965	96,9%	410	3,1%
- Sottrum	13.375	13.067	97,7%	308	2,3%
6 Rettungswachen	13.375	12.074	90,3%	1.301	9,7%

© FORPLAN 2017

In ABB. 3.3 sind die Eintreffzeitüberschreitungen im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) dargestellt. Man erkennt, dass nahezu alle Notfalleinsatzorte innerhalb der Eintreffzeit erreicht werden können. Insgesamt liegen 99,7 % aller Notfall-Einsatzorte in den Isochronen der Rettungswachen. Die verbleibenden 0,3 % der Notfalleinsatzorte, die im nordwestlichen Kreisgebiet liegen, können überbereichlich innerhalb der Eintreffzeit versorgt werden.

Die Einzeldarstellungen der Rettungswachen sind in Anhang 1 enthalten. Dort ist dargestellt, wo die Eintreffzeitüberschreitungen bei denen die einzelnen Rettungswachen beteiligt waren, stattgefunden haben.

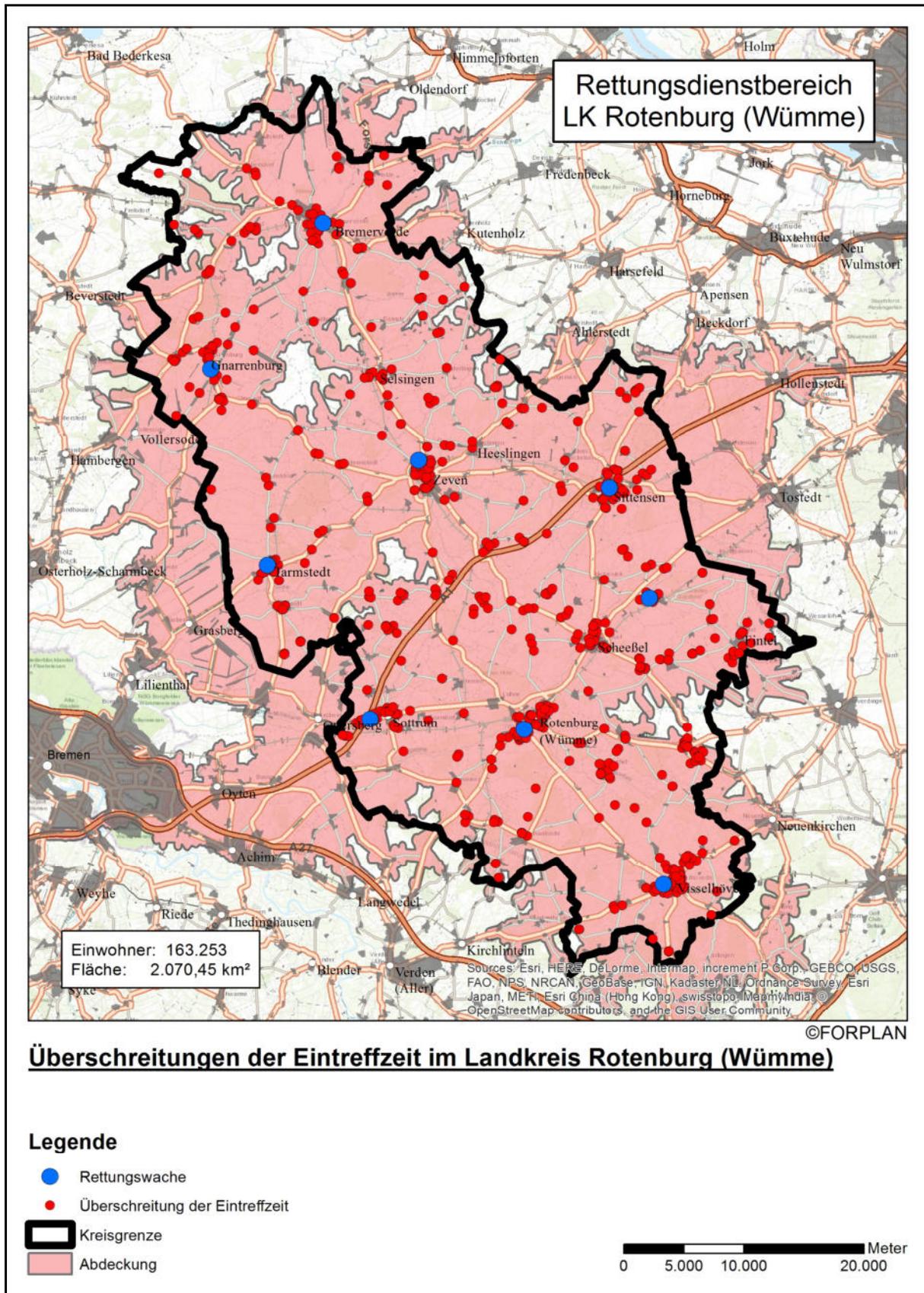


ABB. 3.3 Überschreitungen der Eintreffzeit im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme)

Nachfolgend werden die Erreichbarkeiten der umliegenden Rettungswachen dargestellt.

In Abbildung 3.4 ist zu erkennen, dass die Randbereiche des Landkreises Rotenburg (Wümme) gute Unterstützungsmöglichkeiten durch die umliegenden Rettungswachen innerhalb von 15 Minuten aufweisen.

Wie Abbildung 3.5 zeigt, werden insbesondere große Bereiche des zur Diskussion stehenden Rettungswachestandortes Sottrum innerhalb von 15 Minuten durch die benachbarte Rettungswache Ottersberg (LK Verden) erreicht. Größere Flächen der Versorgungsbereiche Gnarrenburg oder Lauenbrück bleiben jedoch unterversorgt.

In der nachfolgenden TABELLE 3.2 ist die Auswirkung eines Wegfalles von Rettungswachen, unter Berücksichtigung benachbarter Rettungswachenstandorte, dargestellt.

TABELLE 3.2 Erreichbarkeit der Einsatzorte im RDB LK Rotenburg (Wümme) unter Berücksichtigung benachbarter Rettungswachen

Erreichbarkeit der Einsatzorte mit Unterstützung durch umliegende Rettungswachen					
Standort	Einsätze Gesamt	Davon erreicht	%	Nicht erreicht	%
Derzeitige 9 Rettungswachen	13.375	13.373	100,0%	2	0,0%
- Gnarrenburg	13.375	13.087	97,8%	288	2,2%
- Lauenbrück	13.375	13.265	99,2%	110	0,8%
- Sottrum	13.375	13.370	100,0%	5	0,0%
6 Rettungswachen	13.375	12.970	97,0%	405	3,0%

© FORPLAN 2017

In Vergleich zu TABELLE 3.1 verbessert sich die Erreichbarkeit der Notfälle im RDB Landkreis Rotenburg (Wümme) unter Berücksichtigung der benachbarten Rettungswachen deutlich. Insbesondere im Versorgungsbereich Sottrum ist festzustellen, dass bei Beteiligung benachbarter Rettungswachen und dem Wegfall des Standortes Sottrum nur eine geringe Zahl von Eintreffzeitüberschreitungen verbleibt.

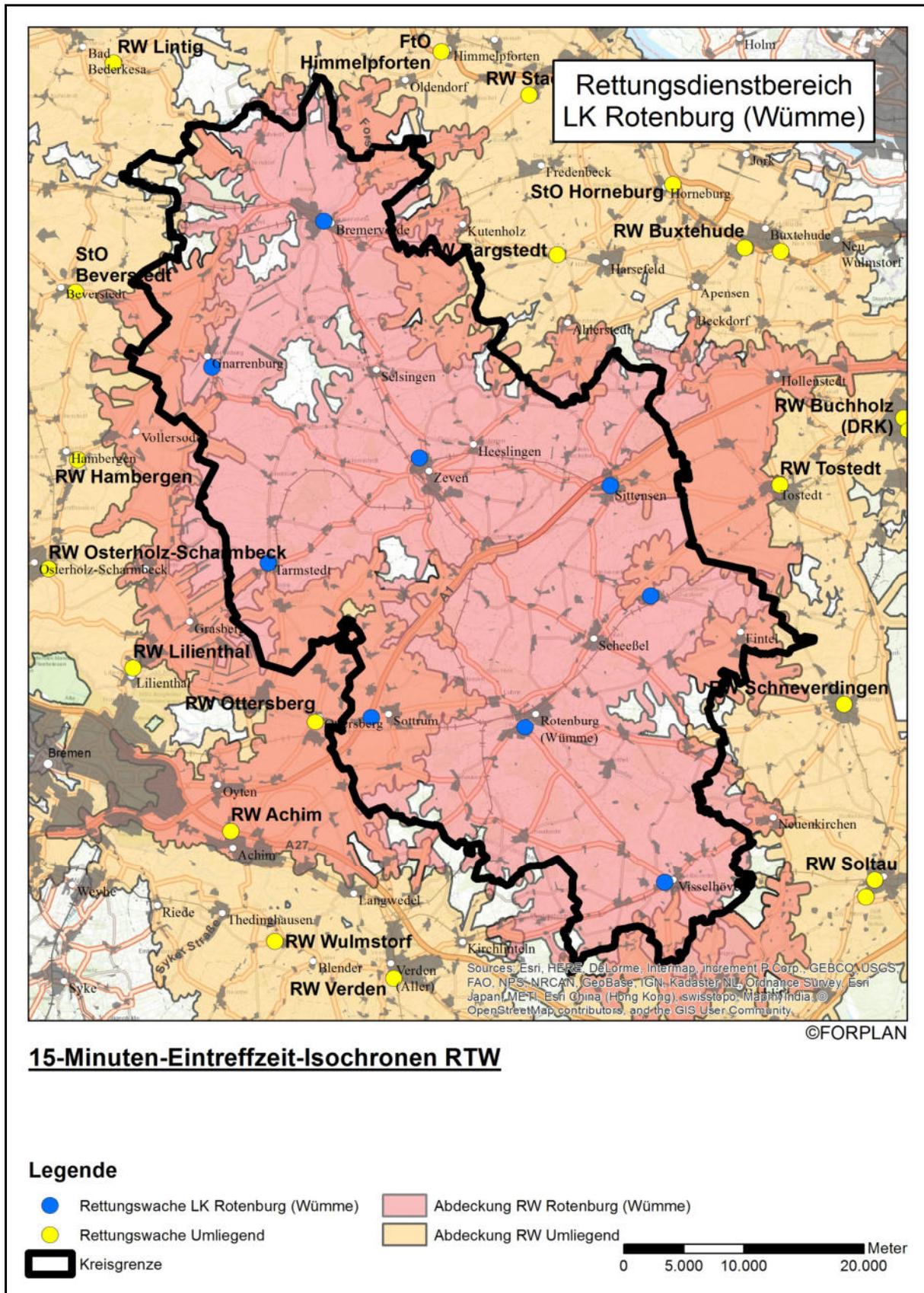


ABB. 3.4 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den umliegenden Rettungswachen des Landkreises Rotenburg (Wümme)

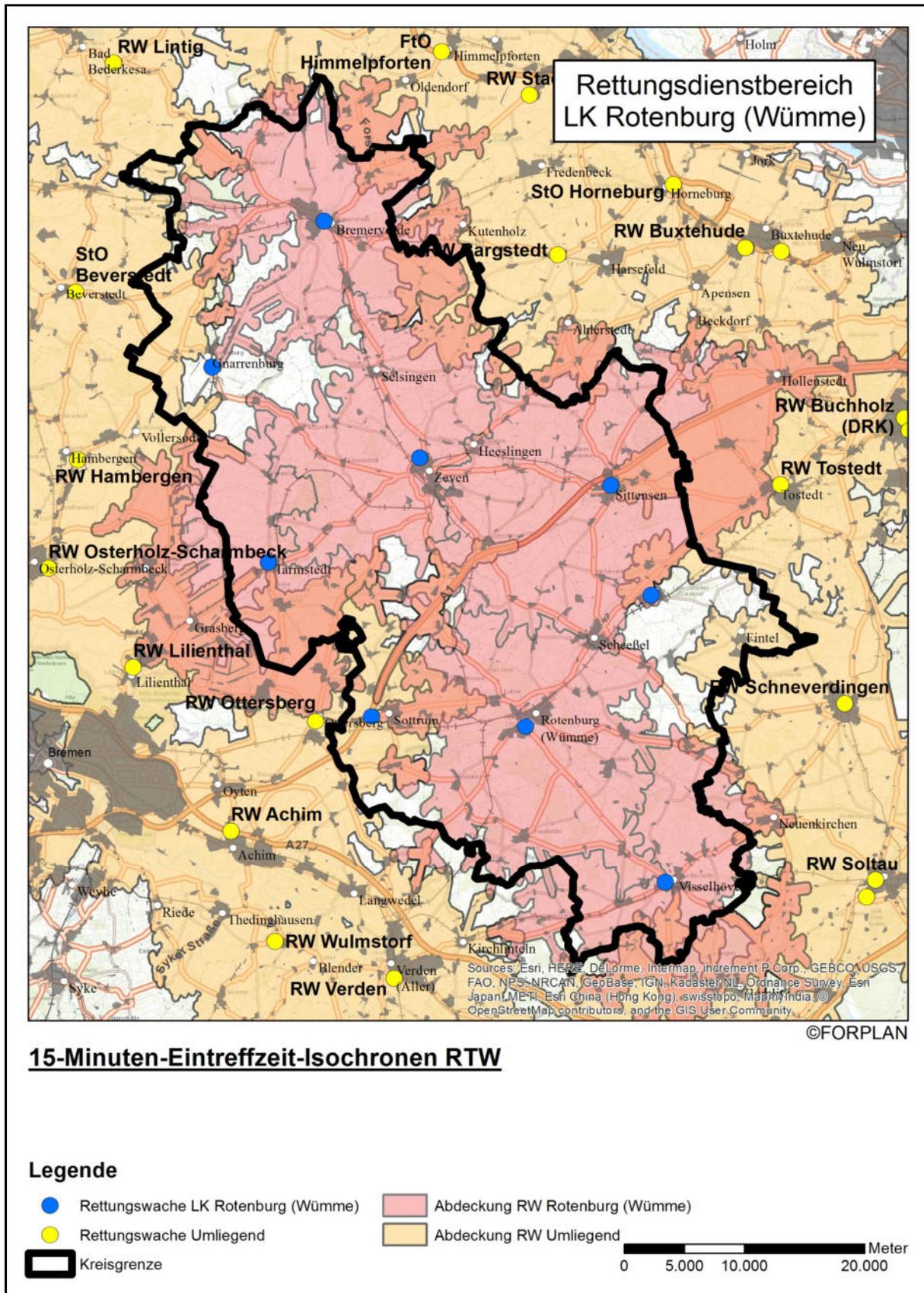


ABB. 3.5 15 Minuten-Eintreffzeit-Isochronen bei Anfahrt mit Sondersignal aus den umliegenden Rettungswachen des Landkreises Rotenburg (Wümme) und Reduzierung auf sechs Rettungswachen

4 Zusammenfassung und Bewertung

Die Ergebnisse der Fahrzeitsimulation zeigen, dass die Abdeckung des Landkreises Rotenburg (Wümme) mit den vorhandenen Rettungswachen sichergestellt ist. Von den, auf ihre Bedarfsgerechtigkeit zu prüfenden, Rettungswachen kann lediglich der Standort Sottrum so ersetzt werden, dass unter Berücksichtigung überbereichlicher Versorgung keine Defizite in der Versorgungssituation entstehen.

Wir empfehlen daher, die bestehenden Rettungswachen Gnarrenburg und Lauenbrück weiterhin zu betreiben, um ein gleichbleibendes Sicherheitsniveau zu gewährleisten.

Für die Rettungswache Sottrum empfehlen wir, zu prüfen ob eine Besetzung als dezentraler Fahrzeugstandort der Rettungswache Rotenburg (Wümme) möglich ist. Durch die hohen gegenseitigen Ergänzungsfunktionen der beiden Standorte können diese in einen Versorgungsbereich zusammengefasst werden. Die endgültige Festlegung ob diese Strategie möglich und sinnvoll ist, kann jedoch erst nach der Bemessung der bedarfsgerechten Rettungsmittelstruktur erfolgen.